Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 14 (1960)

Heft: 5: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Artikel: Einfamilienhaus zwischen Felsblöcken = Habitation familiale dans les rochers = One-family house surrounded by rocks

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-330342

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ladislav L. Rado

Einfamilienhaus zwischen Felsblöcken

Habitation familiale dans les rochers

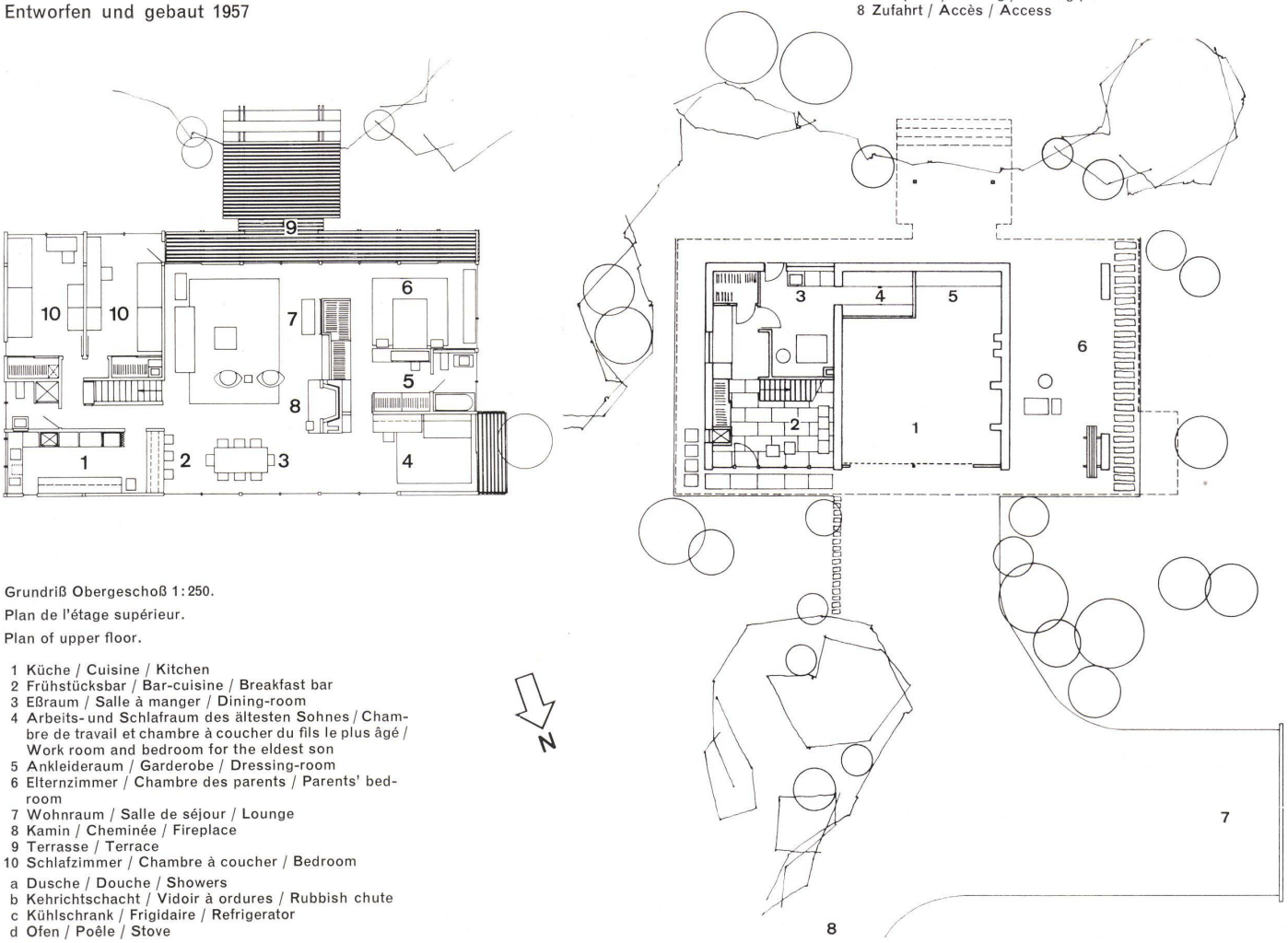
One-family house surrounded by rocks

Entworfen und gebaut 1957

Südansicht.
Vue du sud.
View from the south.

Grundriß Erdgeschoß 1:250.
Plan du rez-de-chaussée.
Plan of ground-floor.

1 Garage
2 Eingangsvorplatz / Vestibule d'entrée / Forecourt
3 Hauswirtschaftsraum / Economat / Utility room
4 Lagerraum / Réduit / Store-room
5 Werkbank / Etabli / Work bench
6 Gedeckter Sitzplatz im Freien / Séjour couvert à l'extérieur / Outdoor covered seating area
7 Parkplatz / Parking / Parking place
8 Zufahrt / Accès / Access



Grundriß Obergeschoß 1:250.
Plan de l'étage supérieur.
Plan of upper floor.

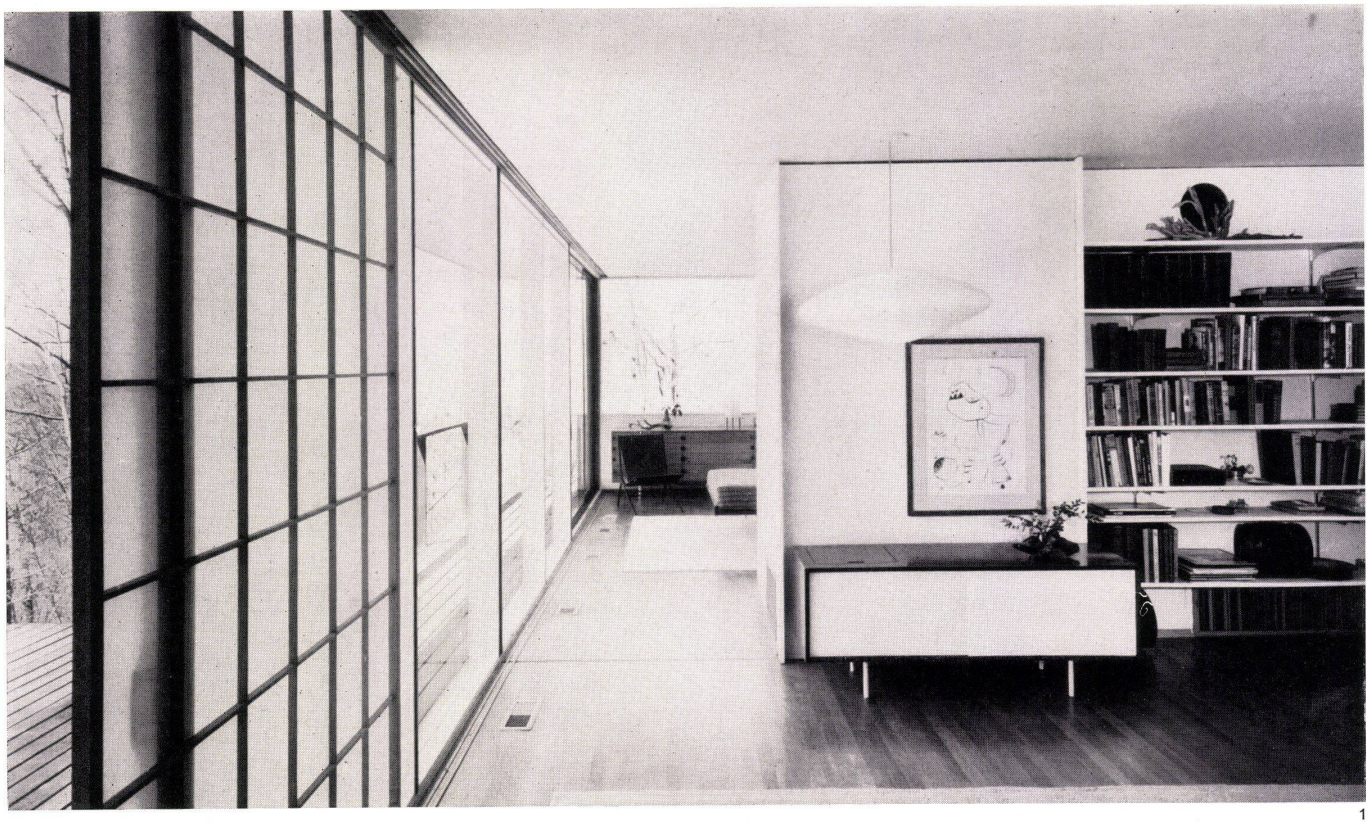
1 Küche / Cuisine / Kitchen
2 Frühstücksbar / Bar-cuisine / Breakfast bar
3 Eßraum / Salle à manger / Dining-room
4 Arbeits- und Schlafraum des ältesten Sohnes / Chambre de travail et chambre à coucher du fils le plus âgé / Work room and bedroom for the eldest son
5 Ankleideraum / Garderobe / Dressing-room
6 Elternzimmer / Chambre des parents / Parents' bedroom
7 Wohnraum / Salle de séjour / Lounge
8 Kamin / Cheminée / Fireplace
9 Terrasse / Terrace
10 Schlafzimmer / Chambre à coucher / Bedroom

a Dusche / Douche / Showers
b Kehrichtschacht / Vidoir à ordures / Rubbish chute
c Kühlschrank / Frigidaire / Refrigerator
d Ofen / Poêle / Stove

Nordfassade mit Zufahrt, Garagen und Eingang.
Façade nord et accès, garage et entrée.
North elevation and access, garage and entrance.

Weil das Grundstück in Chappaqua, einem Vorort von New York, mit riesigen Felsklötzen übersät ist, wollte zuerst niemand diesen Bauplatz kaufen. Aber gerade die wilde und unberührte Schönheit des Geländes verlockte den Architekten Rado, darauf sein eigenes Haus zu bauen. Er mußte an der unregelmäßigen Topographie nicht viel ändern.
Rado verlegte den Eingang, die Garage und den Hauswirtschaftsraum ins Erdgeschoß, die Wohn- und Schlafräume ins Obergeschoß.
Das Obergeschoß ist als Fachwerkbau in Holz konstruiert. Die Außenwände sind mit Zedernholz, die Wände im Innern mit Sperrholz- und Gipsplatten verkleidet.
Am Äußeren des Hauses ist der Einfluß der Bauten von Marcel Breuer, die Ende der dreißiger Jahre entstanden waren, zu verspüren; das Innere erinnert zum Teil an altjapanische Vorbilder.
Interessant an diesem Haus sind vor allem der räumliche Aufbau und die Beziehungen zwischen diesem Aufbau und der Gebrauchsweise.
Das Haus steht auf einem Sockelgeschoß. Weil dieses von der Fassade stark zurückgesetzt ist, einen kleinen Grundriß hat und zum Teil auf Säulen ruht, wird der Eindruck erweckt, der Raum der Landschaft fließe durch den Bau, das Haus stehe im Raum der Landschaft und setze diesen Raum noch mehr in Bewegung.

Blick von Westen.
Vue de l'ouest.
View from the west.



1

Die Zufahrt führt geradewegs auf das Garagentor zu, als ob die Garage der wichtigste Teil des Hauses wäre. Immer bei solchen Lösungen wie hier beschleicht uns ein unbehagliches Gefühl, weil die Zufahrt und Garageneinfahrt den Hauseingang dominiert.

Der Eingang liegt seitlich; vom Vorplatz führt eine offene Treppe direkt in den Wohnraum. Es wäre räumlich angenehmer, wenn die Treppe nicht im rechten Winkel zum Eingang angeordnet wäre, sondern vom Eingang weg in einer geraden Linie zum Wohnraum führen würde.

Man erreicht also über die Treppe direkt den Wohnraum, ja unmittelbar das Zentrum des Hauses. Hier wäre eine Lösung wünschenswert gewesen, wie sie zum Beispiel Breuer früher gefunden hatte, die nicht unmittelbar ins Zentrum führt und den Wohn- und Eßteil mit einem Blick übersehen läßt. Es fehlen die räumlichen Zwischenbereiche, die dem Menschen zwar das Gefühl geben, im Raum zu sein, von dem aber immer noch wichtige Teile verdeckt bleiben.

Vor allem ist es unangenehm, wenn man geradewegs auf den Eßteil zugehen muß; denn bei Familienfesten oder bei Gästebesuch möchte man den Eßtisch noch decken oder mit Überraschungen vorbereiten. Freilich muß der Eßraum mit dem Wohnraum räumlich verbunden sein; aber er sollte etwas abseits vom Wohnraum liegen und vor allem vom Zugang aus nicht direkt gesehen werden können.

Daß die Treppe nicht sehr günstig geführt ist, beweist auch der Umstand, daß auf dem Weg von ihr zur Küche und zu den Schlafzimmern immer der Wohnraum nicht bloß tangiert, sondern ganz betreten werden muß.

Wie die Treppe befindet sich auch der Kamin nicht genau an dem Ort, wo er mit dem Wohnteil eine intensive räumliche Beziehung haben könnte, sondern in der Achse zwischen dem Raumteil, der Wohn- und Eßteil trennt bzw. verbindet. Wenn man um den Kamin sitzen will, muß zuerst das Mobiliar des Wohnraums herangeschoben werden.

2

1
Durchblick vom Wohnraum in das Elternzimmer. Links die Schiebewand, die gegen die Terrasse geöffnet werden kann. Die Warmluft bzw. die gekühlte Luft wird vom Boden her in die Räume geblasen.

Vue de la salle de séjour sur la chambre des parents. A gauche, la paroi coulissante permettant l'accès sur la terrasse. L'air chaud (ou l'air froid) est amené dans les pièces par le plancher.

View from the lounge towards the parents' bedroom. To the left is the sliding wall which can be opened on to the terrace. The warm or cold air is introduced into the room from the floor.

2
Arbeits- und Schlafraum des ältesten Sohnes.

Chambre de travail et chambre à coucher du fils le plus âgé.

Work room and bedroom of the eldest son.

3
Wohnraum und Durchblick zur Terrasse.

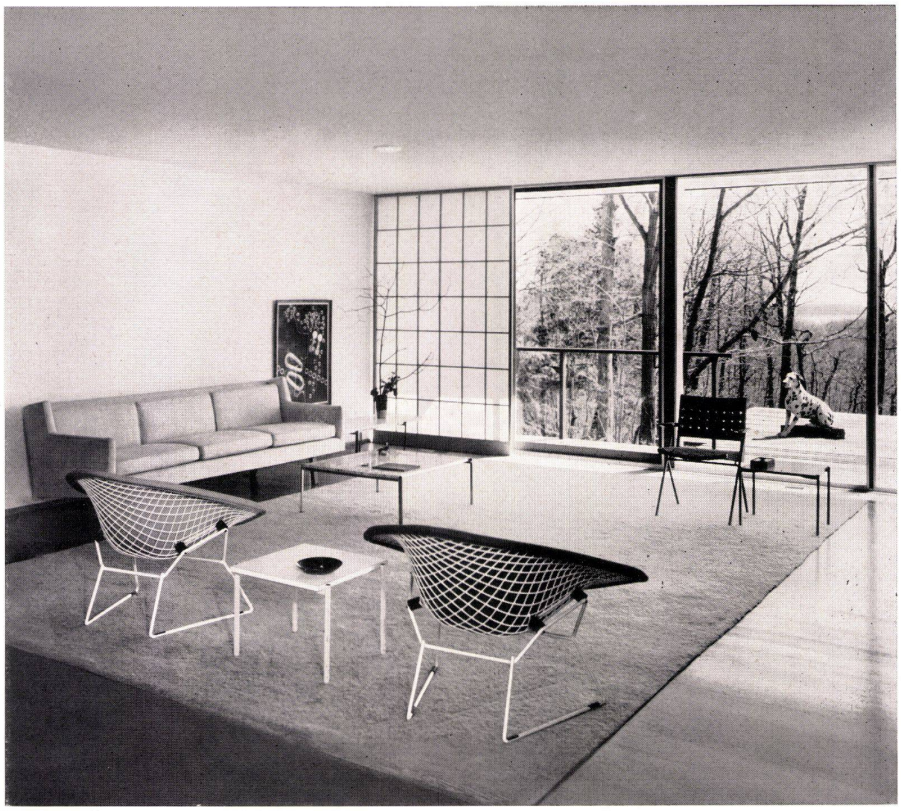
Salle de séjour et vue vers la terrasse.

Lounge and view towards the terrace.

4
Ausschnitt der Südfassade vor dem Elternzimmer.

Partie de façade sud devant la chambre des parents.

Detail of the south elevation and the parents' bedroom.



3

Zwischen dem Wohnraum und dem Elternschlafzimmer steht eine aus Schränken bestehende Wand. Beide Zimmer können räumlich miteinander verbunden und mit Hilfe einer Schiebetüre abgetrennt werden. Schränke und Ankleideräume sind mit dem Schlafraum geschickt in Beziehung gebracht. Daß das Arbeits- und Schlafzimmer des ältesten Sohnes nicht gegen den Lärm vom Wohnraum abgeschirmt werden kann, scheint ein Mangel zu sein. Es geht freilich aus Beschrieb und Plänen nicht hervor, ob der Arbeitsraum wirklich dauernd auch als Schlafraum verwendet wird.

Das gleiche gilt von der Beziehung zwischen Eßteil und Küche: die beiden Räume werden von einem Korpus, der als Frühstücksbar dient, voneinander getrennt; ein Vorhang verhindert zwar die Sicht in die Küche, vermag aber die Lärmübertragung aus der Küche zum Eß- und Wohnteil nicht zu verhindern.

Dem Wohnraum ist eine große Terrasse vorgebaut, die vier Stufen hoch über einem Felsblock liegt.

Die Kritik an den räumlichen Beziehungen möge den Leser nicht in den Glauben versetzen, das Haus sei gezeigt, um ein schlechtes Beispiel vorzulegen. Kritik lohnt sich nur an guten Werken, sofern es eine Kritik ist, die nicht um ihrer selbst willen geführt wird oder mit »gut« und »schlecht» endet, sondern eine Kritik, die charakterisiert, vergleicht und anspornen möchte.

Das Haus von Rado hat in verschiedener Hinsicht große Qualitäten: neben den interessanten Raumfolgen einen klaren konstruktiven Aufbau und eine übersichtliche und angenehme Gestaltung der Fassade. In der räumlichen Anordnung zum Gebrauch fehlt ihm lediglich die richtige Beziehung in der Nuance, »le mot juste«, wie der Lyriker sagen würde. Es mag zum Vergleich interessant sein, wie Craig Ellwood beim Haus, das auf der nächsten Seite abgebildet ist, diese Beziehungen gestaltet hat! üe

4